

Regionales Branchenbarometer 2009/2



Nano- und Biotechnologie Saarland/Rhein Hessen-Pfalz

Saarland

Ministerium für Wirtschaft
und Wissenschaft

Das Projekt wurde gefördert durch das saarländische
Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft.

Inhalt

1.	Einleitung	2
2.	Methode.....	2
2.1	Unternehmen.....	2
2.2	Fragestellungen.....	3
3.	Resultate und Interpretation.....	4
3.1	Mitarbeiterzahlen.....	4
3.2	Geschäftslage.....	5
3.3	Investitionen.....	5
4.	Einfluss der Wirtschaftskrise.....	6
5.	Zusammenfassung.....	6

1. Einleitung

NanoBioNet e. V. stellt mit der vorliegenden Untersuchung erstmals die Resultate einer Unternehmensbefragung vor, die als Grundlage eines Branchenbarometers der Nano- und Biotechnologie in Saarland/Rhein Hessen-Pfalz dienen wird. Dieses Branchenbarometer wird konjunkturelle Trends für die in der Region ansässigen Unternehmen der Nano- und Biotechnologiebranche beschreiben. Das Barometer soll u. a. folgende Fragen beantworten:

- Wie entwickeln sich die Hochtechnologien in der Region?
- Wie entwickeln sich die Branchen in Relation zur regionalen Gesamtwirtschaft?
- Wie entwickeln sich die Branchen in Relation zur nationalen Gesamtwirtschaft?
- Werden in den Branchen Arbeitsplätze geschaffen?

Dazu werden in regelmäßigen Abständen die relevanten Unternehmen nach ihrer Einschätzung der wirtschaftlichen Lage befragt. Die vorliegende Unternehmensbefragung wurde in einem schwierigen konjunkturellen Umfeld erstellt, das geprägt war von den Folgen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise. Die Ergebnisse der Untersuchung geben wertvolle Hinweise zur Einschätzung der aktuellen wirtschaftlichen Lage.

2. Methode

Die Befragung wurde von August bis Oktober 2009 von der Unternehmensberatung ASPIRAS durchgeführt. Die ausgewählten Unternehmen wurden per E-Mail und per Telefon zur Datenerhebung kontaktiert. Die Daten wurden in individuellen Telefoninterviews ermittelt, um Fehlinterpretationen zu vermeiden. Es wurden jeweils nur Entscheider in den Unternehmen befragt.

Die Befragung nahmen Personen vor, die selbst berufliche Erfahrungen in den beschriebenen Branchen nachweisen können.

Das Interview bestand aus sechs Standardfragen in drei Themenblöcken: Mitarbeiterentwicklung, Umsatzentwicklung und Investitionsvorhaben. Die Resultate der Untersuchung wurden im Zusammenhang mit anderen Geschäftsklimaindices interpretiert: a) mit dem ifo-Geschäftsklimaindex, b) mit den IHK-Indices aus dem Saarland und Rheinland-Pfalz.

2.1 Unternehmen

Ausgewählt wurden in der Region ansässige Unternehmen, deren Schwerpunkte im Gebiet der Nano- und Biotechnologie liegen. Darunter finden sich sowohl Mitglieder von NanoBioNet als auch Unternehmen, die nicht Mitglied im Netzwerk sind. Um die wirtschaftliche Leistungsentwicklung zu beschreiben, wurden ausdrücklich keine staatlichen Forschungseinrichtungen aufgenommen, selbst wenn sie Mitglieder im NanoBioNet sind. Was die technologischen Schwerpunkte betrifft, wurden dedizierte Nano- und Biotechnologieunternehmen ebenso berücksichtigt, wie solche, bei denen die Technologien nur einen Geschäftsbereich betreffen. Ebenfalls aufgenommen wurden Unternehmen, die sich mit der Bereitstellung von Wagniskapital für die Branche befassen. Die Auswahl wurde ergänzt um solche Unternehmen, die jenseits der Grenzen

der Bundesländer in Hessen und Baden-Württemberg angesiedelt sind, aber zum Einzugsbereich des NanoBioNet-Clusters zählen. Insgesamt wurden 202 Unternehmen ermittelt und kontaktiert. Davon nahmen 54 an der Untersuchung teil. Das entspricht einer Quote von 27 %. Dazu zählen 17 Biotech-Unternehmen und 37 Nanotech-Unternehmen. Prozentzahlen im Text beziehen sich auf die Zahl der Unternehmen, die auf die jeweilige Frage geantwortet haben. Die Summe der Unternehmen, die geantwortet haben ist gleich 100 %. Zu den Unternehmen zählen Branchenriesen ebenso wie kleine und mittelständische Unternehmen. Insgesamt sollte ein möglichst aussagekräftiges Bild der Nano- und Biotech-Szene der Region gezeichnet werden.

2.2 Fragestellungen

Den Unternehmen wurden folgende Fragen vorgelegt:

- Q1: Wie haben sich die Mitarbeiterzahlen (2009) im Vergleich zum Vorjahr entwickelt?

Antwortmöglichkeiten: erhöht, gleich geblieben, reduziert

- Q2: Wie wird sich die Mitarbeiterzahl voraussichtlich im 1. Halbjahr 2010 entwickeln?

Antwortmöglichkeiten: steigend, gleich bleibend, sinkend

- Q3: Wie schätzen Sie die aktuelle Geschäftslage ein?

Antwortmöglichkeiten: gut, befriedigend, schlecht

- Q4: Wie wird sich der Umsatz im 1. Halbjahr 2010 entwickeln?

Antwortmöglichkeiten: steigend, gleich bleiben, sinkend

- Q5: Wie bewerten Sie die Aussichten, Fachpersonal zu rekrutieren?

Antwortmöglichkeiten: fällt leicht, neutral, fällt schwer

- Q6: Wie wird sich das Investitionsvolumen im 1. Halbjahr 2010 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entwickeln?

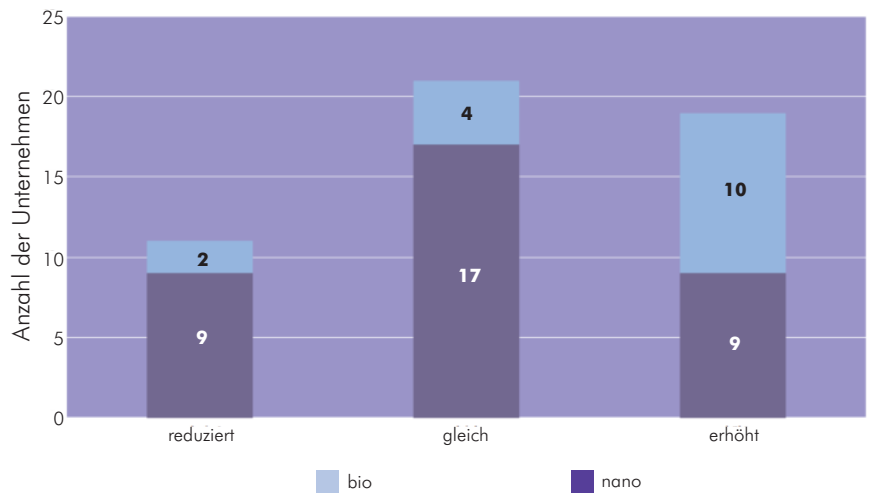


Abbildung 1: Entwicklung der Mitarbeiterzahlen (2008/2009)

Antwortmöglichkeiten: erhöht, konstant, reduziert

Diese sechs Fragen werden das Standardfragengerüst des Barometers bilden. Hinzu kommt jeweils eine Frage zu einem aktuellen Thema, das für die Branche relevant ist. Für die erste Ausgabe des Branchenbarometers lautete diese:

- Welchen Einfluss hat das aktuelle wirtschaftliche Umfeld (Wirtschaftskrise) auf Ihr Unternehmen?

Antwortmöglichkeiten: einen positiven Einfluss, keinen, einen negativen Einfluss

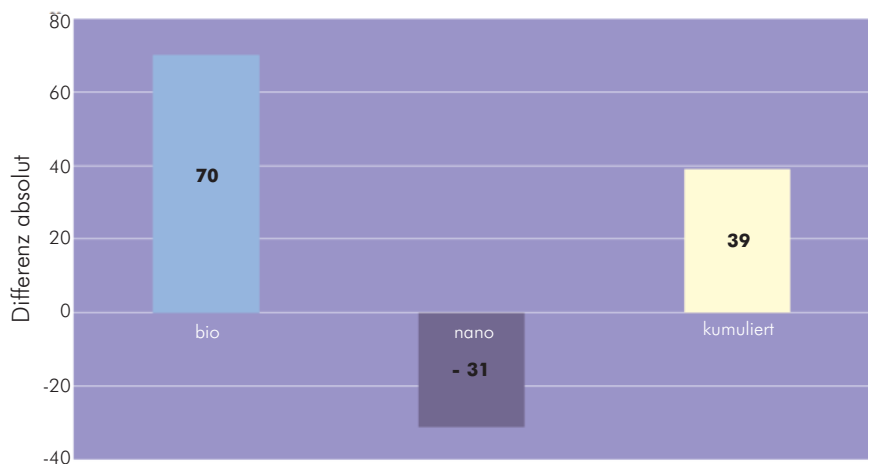


Abbildung 2: Veränderung der Mitarbeiterzahlen (2008/2009)

3. Resultate

Die Antworten auf die Einzelfragen lassen sich in drei Themenkomplexe zusammenfassen: die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen, die Einschätzung der Geschäftsentwicklung und die Investitionsvorhaben.

3.1 Mitarbeiterzahlen

Unter schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen haben neun Nanotech-Unternehmen und zwei Biotech-Unternehmen ihre Mitarbeiterzahlen reduziert. Kumuliert entspricht dies 20 % aller Unternehmen. Die Mehrzahl hat ihren Personalbestand beibehalten oder sogar aufgestockt (vgl. Abb.1).

Kumuliert sind die Mitarbeiterzahlen von 2008 auf 2009 leicht um 2 % gestiegen. Die Biotech-Unternehmen konnten einen Zuwachs um 70 von 383 auf 453 Mitarbeiter verzeichnen; die Nanotech-Unternehmen verbuchten einen Rückgang um 31 von 1290 auf 1259 Mitarbeiter (vgl. Abb. 2).

In dieser Erhebung wird deutlich, dass die Unternehmen der Biotechnologiebranche erfolgreicher der Krise trotzen konnten als die Nanotech-Unternehmen. Für das kommende Halbjahr erwarten die Unternehmen beider Branchen, ihren Personalstamm zu halten oder sogar mehr Mitarbeiter einzustellen (vgl. Abb. 3).

Einen akuten Fachkräftemangel sehen die Unternehmer nicht – 39 von 48 Unternehmen (entspricht ca. 80 %) sehen keine besonderen Schwierigkeiten, Fachpersonal zu rekrutieren (vgl. Abb. 4).

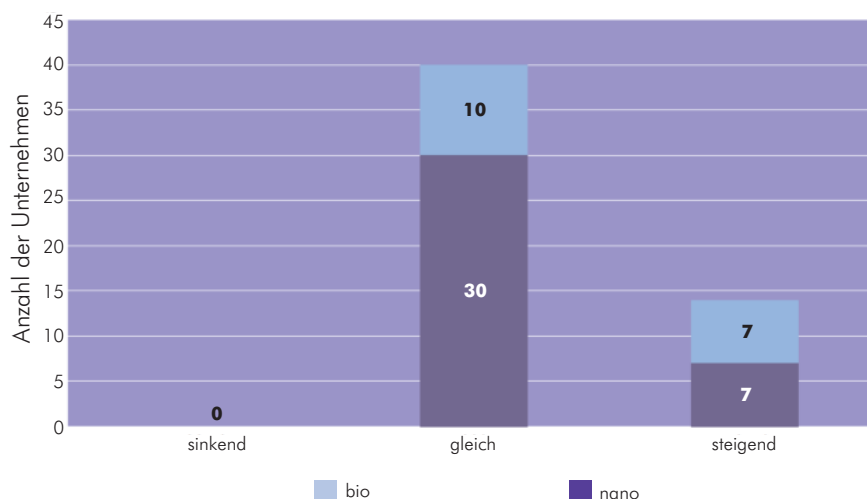


Abbildung 3: Prognose Entwicklung der Mitarbeiterzahlen im 1. Halbjahr 2010

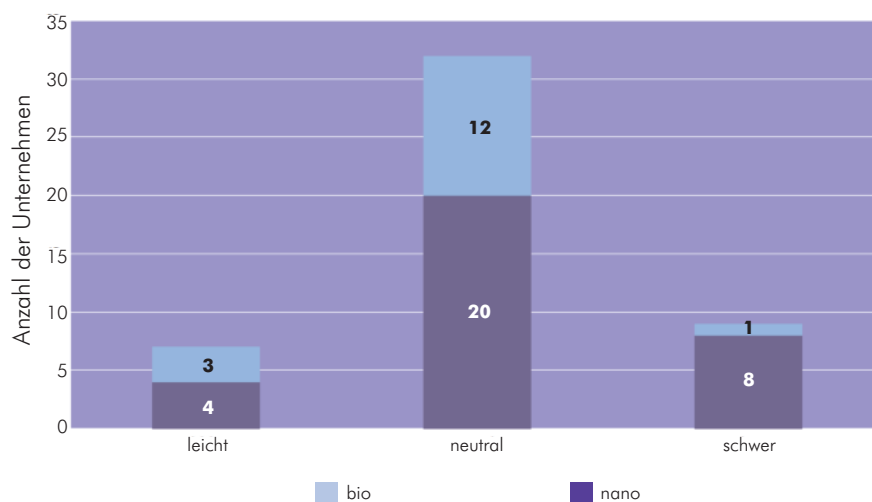


Abbildung 4: Einschätzung, Fachpersonal zu rekrutieren

3.2 Geschäftslage

Auf die Frage, wie die aktuelle Geschäftslage gesehen wird, antworten sechs Unternehmen (11 %) mit der Antwort „schlecht“, 18 Unternehmen (33 %) sehen diese als „gut“, 30 Unternehmen (56 %) als „befriedigend“ an. Schlüsselt man die Antworten nach Branchen auf, ergeben sich jeweils ähnliche Einschätzungen (vgl. Abb. 5).

Uneinheitlich stellt sich das Bild erst dann dar, wenn man die Umsatzerwartungen nach Branchen getrennt betrachtet. Kein Biotechnologie-Unternehmen erwartet für das 1. Halbjahr 2010 sinkende Umsätze. Im Gegenteil: Alle gehen von gleich bleibenden bis steigenden Umsätzen aus. Etwas anders sehen die Nanotechnologie-Unternehmen das kommende Halbjahr. Während mehr als die Hälfte der befragten Nano-Unternehmen steigende Umsätze erwartet, rechnen immerhin vier Unternehmen (11 %) mit sinkenden Umsatzzahlen (vgl. Abb. 6).

3.3 Investitionen

Ebenfalls uneinheitlich präsentiert sich das Bild, wenn man einen Blick auf die Aussagen zu Investitionsvorhaben wirft. Die Nano-Unternehmen sprechen sich allenfalls zögerlich für Investitionen im nächsten Halbjahr aus, knapp ein Viertel von ihnen (acht Unternehmen) geht sogar von zurückgehenden Investitionen aus. In der Biotechnologie ist das nur ein Unternehmen (vgl. Abb. 7).

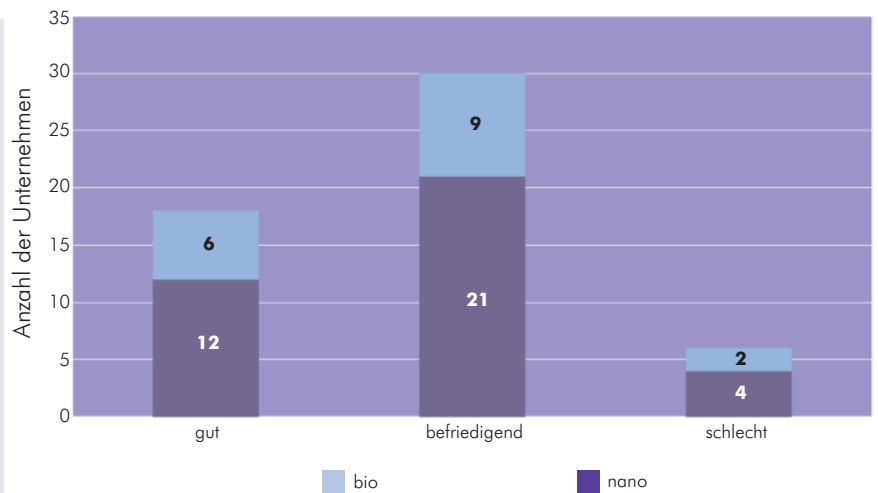


Abbildung 5: Einschätzung der Geschäftslage im 2. Halbjahr 2009

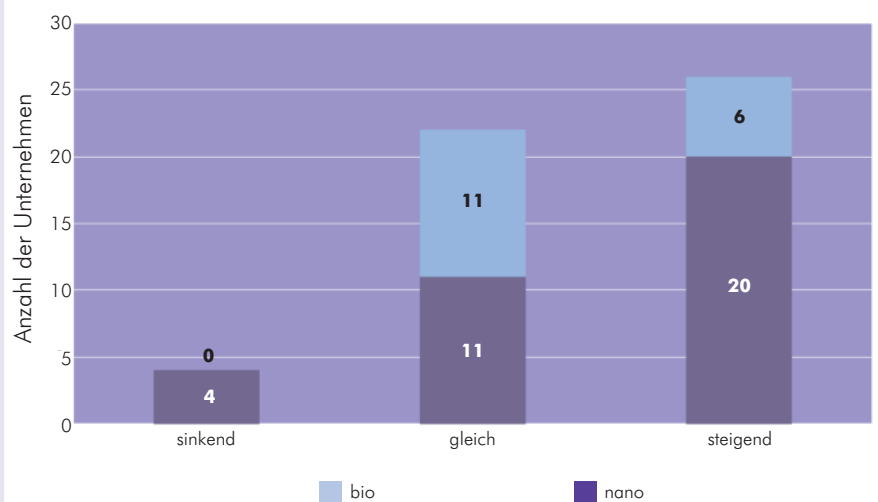


Abbildung 6: Umsatzprognosen der Unternehmen für das 1. Halbjahr 2010

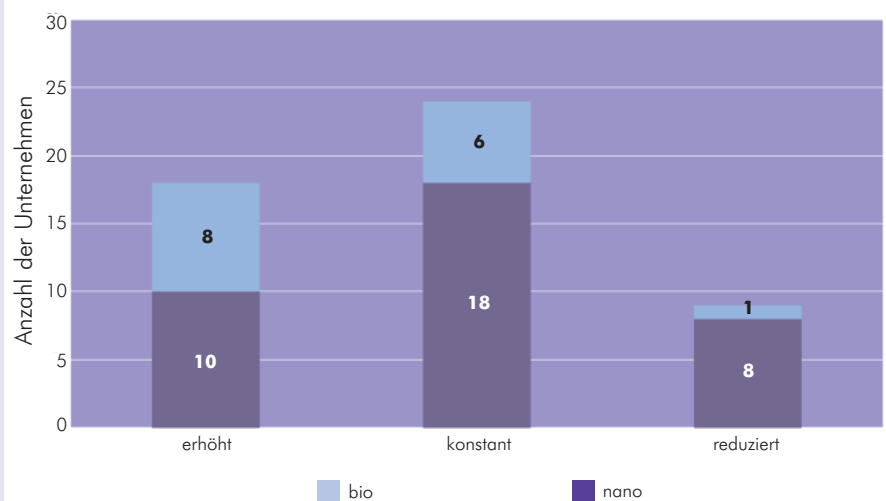


Abbildung 7: Prognose der Investitionsvorhaben im 1. Halbjahr 2010

4. Wirtschaftskrise

Kein Zweifel: Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat auch die regionalen Unternehmen der Nano- und Biotechnologiebranche getroffen. 20 Unternehmen (37 %) berichten von einem eindeutig negativen Einfluss auf die Geschäftslage; dabei fällt auf, dass nahezu die Hälfte aller Nano-Unternehmen über negative Folgen berichtet (vgl. Abb. 8).

ber treffen, wie sich die regionale Nano- und Biotechbranche im Kontext der deutschen Gesamtwirtschaft und der regionalen Gesamtwirtschaft verhält.

Deutsche Gesamtwirtschaft

Die Unternehmen der Nano- und Biotechnologiebranche äußern sich verhalten optimistisch, was die wirtschaftlichen Aussichten im ersten Halbjahr 2010 betrifft. Damit decken sich die Einschätzungen der Hightechbranchen mit denen anderer Wirtschaftszweige. Legt man die Einschätzungen des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung an der Universität München (ifo Geschäftsklima Deutschland und ifo-Konjunkturprognose 2010) zugrunde, kann man für die kommenden Monate mit einer langsamen Gesundung der deutschen Wirtschaft rechnen, ohne jedoch auf absehbare Zeit von einem ungestützten Aufschwung sprechen zu dürfen. Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im Dezember gestiegen. Die derzeitige Geschäftslage ist den Unternehmensmeldungen zufolge wiederum etwas günstiger als im Vormonat (1).

Im Prognosezeitraum 1. Halbjahr 2010 bleiben die Konjunkturampeln in Deutschland auf gelb, mit einer Grünphase sei nicht zu rechnen. Zwar werden die endogenen Auftriebskräfte allmählich wieder etwas stärker, es liefern aber die im Rahmen der Konjunkturpakete bereitgestellten Mittel allmählich aus. Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft werde damit labil bleiben, zu einem selbsttragenden Aufschwung komme es nicht (2). Es wird erwartet, dass die Kurzarbeit abnehmen, dafür die Arbeitslosigkeit zunehmen wird (3).

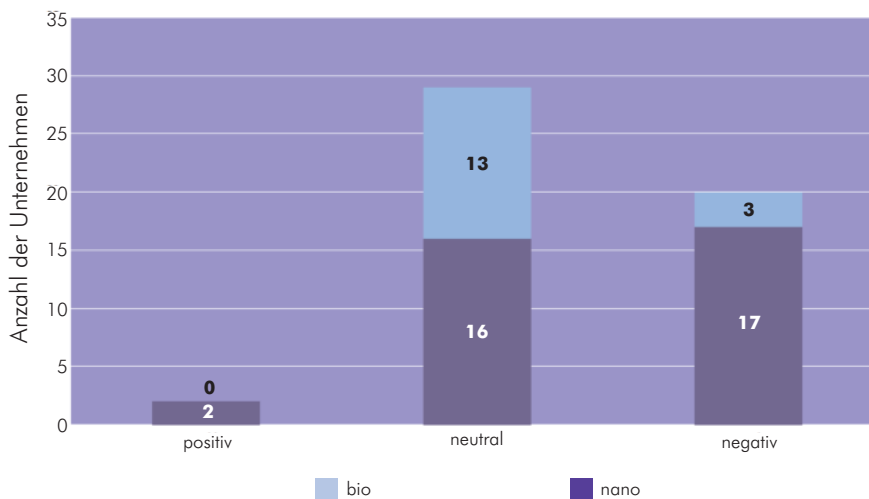


Abbildung 8: Einfluss der Wirtschaftskrise auf die Geschäftsentwicklung der Unternehmen

5. Zusammenfassung

Die Unternehmen der Nano- und Biotechnologie in der Region haben die Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise zu spüren bekommen. Dabei ist zu beobachten, dass die Biotechnologiebranche robuster reagiert als die Unternehmen mit Schwerpunkt Nanotechnologie.

Bei der vorliegenden Unternehmensbefragung handelt es sich um eine Momentaufnahme. Aussagen über Trends sind somit erst nach Auswertung weiterer Befragungen möglich. Dennoch kann man bereits heute Aussagen darü-

Hält man dem die Aussagen der Nano- und Biotech-Unternehmen zu Investitionsvorhaben und zu den Annahmen über die Mitarbeiterzahlen entgegen, darf man auf eine schnellere konjunkturelle Erholung der Technologiebranchen im Vergleich zur deutschen Gesamtwirtschaft hoffen. Insbesondere die Tatsache, dass die Unternehmen volle Auftragsbücher erwarten, spricht dafür, dass sich in Kombination mit einem wachsenden Investitionsvolumen auch auf dem Arbeitsmarkt positive Impulse bemerkbar machen werden. Man kann also konstatieren, dass sich die Branchen parallel zur deutschen Gesamtwirtschaft entwickeln, wenn auch mit einer höheren Wachstumsdynamik.

Regionale Wirtschaft

Gleiches gilt, stellt man die Entwicklung der Hightechbranchen in den Kontext der Regionalwirtschaft. Zurückhaltend optimistisch äußern sich sowohl die IHK des Saarlandes als auch aus Rheinland-Pfalz. In beiden Ländern geht man von einer Erholung im ersten Halbjahr 2010 aus. So heißt es im Konjunkturklimaindex der IHK des Saarlandes: „Die Lage und die Perspektiven der Saarwirtschaft haben sich zum Jahresende weiter aufgehellt. ... Rund 70 Prozent der befragten Unternehmen bewerten ihre Lage derzeit mit gut oder befriedigend. Günstiger als im Vormonat fällt auch ihr Ausblick auf die Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr aus.“ (4) Dieser positive Trend hat sich im Januar bestätigt. Wobei die IHK steigende Arbeitslosenzahlen im ersten Halbjahr 2010 erwarten. Die IHK Pfalz äußert sich zurückhaltender in ihrer Bewertung der Konjunkturaussichten: „Für die nächsten zwölf Monate prognostizieren aktuell 27 % (der Industrieunternehmen) eine grundlegende Besserung, gut die Hälfte glaubt an einen konstanten Trend. ... Die Investitionspläne wurden auf niedrigem Niveau ganz leicht nach oben

korrigiert, 20 % planen aufzustocken, 30 % denken aber über eine Verringerung ihrer Investitionen nach“ (5).

Wirtschaftspolitik mit Weitsicht

Auch wenn es für eine Entwarnung zu früh ist: die Aussagen der Unternehmen geben Anlass zu einem verhaltenen Optimismus. Nano- und Biotechnologie sind wichtige Wachstumsmotoren für die Region. Sie bringen den Strukturwandel zu einer wissensbasierten Industrie voran. In den Hochtechnologien entstehen attraktive Arbeitsplätze, die sich selbst in Zeiten der Krise als verhältnismäßig sicher erwiesen haben. Nicht zu übersehen ist jedoch, dass gerade die Nanotech-Unternehmen in allen Themenkomplexen - Mitarbeiterentwicklung, Umsatzprognose und Investitionsvorhaben - deutlich fragiler auf krisenhafte Entwicklungen reagieren als die Biotech-Unternehmen. Um die Entwicklung dieser verhältnismäßig jungen Industrie in der Region nicht zu gefährden, ist eine Wirtschaftspolitik mit Weitsicht und Augenmaß gefragt. Es werden also mittelfristig weiterhin begleitende konjunkturunterstützende Maßnahmen notwendig sein.

Anmerkungen

Das „1. Regionale Branchenbarometer“ steht als pdf-Datei unter www.nanobionet.de zum Herunterladen zur Verfügung.

- (1) ifo Geschäftsklima Deutschland - Ergebnisse des ifo Konjunkturtests im Dezember 2009
- (2) ifo Konjunkturprognose 2010: Deutsche Wirtschaft ohne Dynamik Pressemitteilung (Kurzfassung)
- (3) ifo Konjunkturprognose 2010: Deutsche Wirtschaft ohne Dynamik Pressemitteilung (Kurzfassung)
- (4) IHK-Konjunkturumfrage Dezember 2009: www.ihk-saarland.de
- (5) IHK-Pressenote vom 21.1.2010: www.ihk-pfalz.de

Impressum

Herausgeber/Gestaltung

NanoBioNet e. V.
Science Park 1
66123 Saarbrücken
Tel.: +49 681 6857-364
E-Mail: info@nanobionet.de

Verantwortlicher Redakteur

Martin Monzel